



Junge Mädchen wollen hoch hinaus

Am gestrigen Girls' Day schnupperten Fünft- bis Zehntklässlerinnen in die vielfältige Arbeitswelt hinein.

Von Klaus Walter und Lennart Plottke

Bad Doberan/Kühlungsborn – „Fünf, vier, drei, zwei, eins“, zählt Martina Beese herunter – dann lassen die 16-Jährige sowie Mitschülerin Philine Diederich den großen „Wetterballon“ vor dem Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik in die Luft steigen. In den kommenden zwei Stunden wird die weiße Kugel per Funkverbindung diverse Klima-Daten zur Erde senden.

„Noch hat der Ballon einen Umfang von gut einem Meter“, erklärt Instituts-Mitarbeiter Michael Gerding. „Am Ende, wenn er eine Höhe von 30 Kilometern erreicht hat, kann er sich auf zehn bis zwölf Meter ausdehnen.“

Im Rahmen des Girls' Days haben sich sechs Doberaner Gymnasiastinnen auf den Weg nach Kühlungsborn gemacht. Die Zehntklässlerinnen wollen in den Instituts-Labors schon mal Wissenschafts- und Forschungsluft schnuppern. „Für uns ist es eine gute Möglichkeit, in Kontakt mit jungen Leuten zu kommen“, sagt Direktor Franz-Josef Lübken. „So können wir hautnah am Nachwuchs werben und zeigen, was unseren Beruf so einzigartig macht.“

Mit beiden Beinen auf der Erde blieben die 20 Mädchen aus Doberaner und Rostocker Schulen, die sich zum Diskussionsforum im Baupunkt Flügel in Bad Doberan getroffen hatten. Gastgeber war der Chef der Sechsmann-Firma, Hannes Flügel (25). „Ich kann mir gut vorstellen, Frauen einzustellen“, sagte er. Andere Verkauf- und Verleihfirmen von Baumaschinen hätten sehr gute Erfahrungen mit fachlich versierten Frauen gemacht.

Gekommen waren Laura Friedrich, Marie Wolter und all die anderen zwölf bis siebzehnjährigen Mädchen aber nicht, um sofort Mini-Bagger zu verleihen. Sie wollten zunächst hören, was gestandene Unternehmerinnen, Firmenchefinnen und Frauen in typischen Männerberufen zu sagen hatten. Simone Stephan (37), Geschäftsführerin der Doberaner Küstenbus GmbH, riet den Schülerinnen beispielsweise

se, bei Ferienjobs und Praktika in möglichst viele Berufe hineinzu-schnuppern. Sie habe viel gejobbt, Notarfachangestellte gelernt, Jura studiert und erst dann sei sie in die Wirtschaft gegangen. „Mich von Anfang an auf ein Ziel festzulegen, hätte bei mir wohl nicht funktioniert“, sagte sie.

Bei Steinmetzmeisterin Dagmar Lubetcki (61) aus Kröpelin hat aber genau das bestens geklappt. Sie wuchs im Steinmetzbetrieb des Großvaters und später des Vaters in den Beruf hinein und übernahm die Firma früh. „Ein sehr kreativer Beruf, in dem viel gezeichnet und gerechnet wird, und der durchaus für Mädchen geeignet ist“, erzählte sie. Dass die Steinmetz nur etwas für „breitschultrige Männer mit dicken Oberarmen“ sei, treffe einfach nicht zu.

Jennifer Gerullif (17) von der Doberaner Buchenbergsschule beeindruckte das wenig. Sie hat ihre Berufswahl getroffen – pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte in einer Apotheke. „Und davon bringt mich der Tag heute nicht ab“, sagte sie.

Dagmar Schulze (39), Inhaberin einer Exportfirma und Beauftragte des Bundesverbandes Mittelständische Wirtschaft in Doberan, zeigte noch einen ganz anderen Weg auf. Sie hat – nach beruflichen Ausflügen in das Bankwesen und familiären unter anderem nach München – gezielt nach einem Unternehmen gesucht, das aus Altersgründen in junge Hände übergeben werden sollte. „Jetzt exportiere ich Marmelade nach Asien“, sagte sie.

Noch viel mehr beeindruckt waren Jocy Wojaczyk (12) und Luise Freiheit (13) von der Rostocker Borwingschule – sie wollen Stewardess und Tanzlehrerin werden – von aber Lkw-Fahrerin Karen Wengatz (36). Sie steuert einen Mülltransporter der Firma Nehlsen. „Das ist meine Welt“, erzählte sie begeistert. „Hoch über der Straße sitzen, alles sehen. Und erleben, wie die große Maschine spurt.“ Als sie mit 16 Jahren den Traktor-Führerschein gemacht hatte, erzählt sie, „war die Sache klar“: „Ich werde Kraftfahrerin.“



Die Lkw-Fahrerin hat wohl am meisten Spaß bei der Arbeit.

Jocy Wojaczyk (12)



Kraftfahrerin oder Chefin ist ok. Aber ich werde Tänzerin.

Luise Freiheit (13)



Countdown: Gleich lassen die Doberaner Schülerinnen den großen „Wetterballon“ steigen. Foto: Lennart Plottke

Was bietet der Girls' Day?

Der Girls' Day ist ein Aktionstag innerhalb der Berufsorientierung und will Mädchen der Klassen 5 bis 10 auf Berufe aufmerksam, in denen bisher weniger Frauen als Männer arbeiten. Das gilt besonders für Berufe in den Bereichen Technik und Naturwissenschaften, Forschung und Wissenschaft, Informatik und Handwerk. Diese Berufe sind abwechslungsreich und bieten spannende Karriereoptionen, als Ingenieurin, Mechatronikerin oder Fertigungsmechanikerin. Der Girls' Day will den Mädchen aber auch erweiterte Karrierewege zeigen durch Frauen, die selbst Unternehmerinnen sind und in leitender Funktion arbeiten.



Diskussionsforum im Baupunkt Flügel in Bad Doberan. Unternehmerinnen berichteten über ihren Werdegang und Berufsalltag.